

# Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager Pahiatura Neuseeland \* No. 79 \* 19. Sept. '43.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übernehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

*Bild von Mussolini.*

## MUSSOLINI.

der von der Badoglio-Clique in den Bergen östlich von Rom gefangengehalten wurde, ist auf Befehl unseres Führers von deutschen S.S.-Luftlandtruppen befreit worden und hat die Leitung der republikanisch-faschistischen Partei Italiens übernommen mit Sitz beim Hauptquartier unseres Rommel in Norditalien, angeblich CREMONA.

## ITALIEN.

Im übrigen stand im Mittelpunkt aller Meldungen der letzten 5 Tage der grosse Kampf bei

SALERNO. Dort waren amerikan. und engl. Streitkräfte von der Küste aus bis zu 12 Meilen inland nach Norden vorgestossen, wurden aber nach 4-tägigen ununterbrochenen Angriffen unserer Truppen unter Kesselring zur Küste zurückgeschlagen. Eine Meldung der Alliierten gibt zu, dass ihre Verluste dabei gross waren. Das deutsche Oberkommando meldet, dass wir dem Feind 8 - 10.000 Tote bereiteten und dieselbe Anzahl Gefangene machten. Eine amerikan. und eine englische Abteilung wurde von unseren Truppen umzingelt und vernichtet.

Die letzten Meldungen von dieser Front besagen, dass die Alliierten unter dem Schutz ihrer Flotte Verstärkungen und grössere Tank-Abteilungen haben landen können, und unsere Truppen sollen 8 Meilen zurückgedrängt worden sein. Die 8. engl. und die 5. amerikan. Armee haben sich vereinigt, doch konnte Kesselring unsere sämtlichen Truppen und Materialien vorher aus dem Süden herausziehen.

Die Insel ELBA wurde von deutschen Truppen besetzt.

## RUSSLAND.

Vor 5 Tagen schon meldete unser Hauptquartier, dass wir BRIANSK aufgegeben haben. Gestern erst kommt die russische Meldung, die, natürlich mit den unglaublichsten Schilderungen ausgeschmückt besagt, wie BRIANSK nach grossen Angriff und Kampf von den roten Truppen genommen wurde ??? NOVOROSSISK ist auch von uns aufgegeben worden. Wie es heisst, sollen die Russen jetzt auf KIEV und SMOLENSK vorgehen, sagen aber, dass grosse deutsche Verstärkungen eingetroffen seien und wir einen 40 Meilen tiefen Verteidigungsgürtel um diese Plätze aufgebaut haben. --- Jedenfalls scheint es, dass wir jetzt unsere neuen Winterstellungen vorbereiten. Im übrigen halten wir ja so viel russisches Gebiet, dass wir es uns erlauben können, etwas davon aufzugeben, wenn

(Fortsetzung Seite 6.)

Deutsches Landschaftsbild.

Nr. 1 : Der Roland in Zerbst (Anhalt).

Nr. 2 : Rathaustreppe in Görlitz (Schlesien).

Was ist denn Code, wenn nicht eine schickliche Ausdrucksweise, mit der man sich, wenn nicht am bequemsten, so doch unter gegebenen Umständen sehr vorteilhaft verständigen kann. Die menschliche Sprache ist ja auch nichts weiter als ein Code, und zwar der umfangreichste von allen, der mit Hilfe artikulierter Laute den Wünschen und Gefühlen der Seele Ausdruck gibt.

Werden jene Wünsche und Gefühle niedergeschrieben, so kommen weitere Codes in Anwendung. Daher die Schriftzeichen verschiedener Länder, von der Keilschrift und den Hieroglyphen des pharaonischen Ägyptens herab zu der arabischen Schrift der Gegenwart, von der chinesischen Bildschrift des fernen Ostens zu dem Alt- und Neu-Griechischen des Westens, von den verschiedenen Schriften des überbevölkerten Ost-Indiens zur Latein-Schrift der Römer und gothischen Schrift der Deutschen. — Dazu gesellen sich dann wieder die Kurzschriften (Stenografien), die in verschiedenen Ländern für moderne Zwecke eingeführt und verbessert wurden, wie z.B. die deutsche Reichskurzschrift, die englische Pittman-Methode und die amerikanische Gregg-Kurzschrift, und einige andere, welche fast ohne Ausnahme ihre Grundlage im Gabelsberger System haben.

Auf dem Gebiete der Musik musste der Mensch auch einen Code zu Hilfe rufen, um die verschiedenen Töne zu Papier zu bringen, sowie Höhe (bezw. Tiefe), Länge und Stärke der Töne als auch die Art und Weise ihrer Ausführung anzudeuten. Und dass dasselbe gelungen ist, beweist die Stellung, die Musik heutzutage in unserem Leben einnimmt. Mit Hilfe von einigen wagerechten Linien, versehen mit bestimmten Zeichen (Schlüssel) und verschiedenen Notenformen, begleitet, wenn nötig, von entsprechenden dynamischen Zeichen, ist man imstande, die grössten musikalischen Werke niederzuschreiben, dieselben dann zur Ausführung vorzulegen und sie endlich der Nachwelt in Originalform zu überliefern. (Nicht zu vergessen ist, dass auch dieser Code bei Genie wie bei jedem anderen, der sich dafür interessiert, gelernt werden muss.) — Noten werden heutzutage auch vorteilhaft mittels Silben oder Ziffern ausgedrückt, was die Druckweise erleichtert und besonders das Erlernen einiger Instrumente ohne Vorkenntnisse von Musik vereinfacht.

Ein grosses Code-Feld bilden natürlich auch die zahllosen Fachmanns-Formeln, nur zu

erwähnen die der Medizin und der Chemie, die einem Laien wie ein unendliches Rätsel vorkommen. So spricht, zum Beispiel, der Apotheker von "Natrium Chlorid" und schreibt auf das Medizin-Fläschchen die Buchstaben NaCl, während er immer weiss, dass dieses nichts weiter als gewöhnliches Salz ist. Die Buchstaben aber erklären dem Fachmann die chemische Verbindung, in diesem Falle die von Natrium (Na) und Chlorin (Cl), und geben ihm ein klares Bild in Bezug auf die vielfachen Verbindungen, in denen irgendwelche chemischen Grundstoffe auftreten mögen. Ferner erleichtert dieses Verfahren nicht wenig seine Arbeit und umgeht die Sprachengrenze, die ihm sonst oft den Weg im Studium und in der Praxis sperren würde.

( Fortsetzung folgt.)

## Lager-Mitteilungen.

### TALJI GESTORBEN.

Am letzten Dienstag starb im Hospital Featherston einer unserer japanischen Mitinternierten, S. TALJI, im Alter von 27 Jahren. Er war schon seit längerer Zeit an Lungenschwindsucht erkrankt und hat erst im Wellington Hospital und dann hier im Lagerhospital gelegen, bevor er nach Featherston kam. Die direkte Ursache seines Todes war eine Rippenfellentzündung.

### DIE JAPANER.

die das Flugzeugunglück überlebten und sich im Aucklander Hospital befinden, sind sämtlich auf dem Wege der Besserung. Am schwersten leidet wohl noch Herr Saraye, der in einem grossen Gipsverband liegen soll. Einige der Frauen und Kinder sind offenbar schon wieder in Pukekohe.

### K I N O .

Eine nette, lustige Abwechslung für uns war am vergangenen Mittwoch Abend die Kinovorstellung, die uns Leuschke mit seinem Apparat bereitete. Obwohl die meisten von uns die Rintin-tin - Filme früher schon mal gesehen hatten, scheint diese erste Vorstellung doch allgemein angesprochen zu haben. Es gab viel Spass und Gelächter bei den humoristischen Szenen

und altmodisch anmutenden Aufmachungen, und so sehen wir alle der nächsten Vorstellung des KINO ARL erwartungsvoll entgegen.

Voraussichtlich findet am kommenden Dienstag, 21. September, vormittags wieder eine Vorstellung des KINO ANZ statt.

#### MUSIK UND THEATER.

Zur Einweihung unserer Bühne findet am kommenden Sonnabend, 25. September, abends eine grosse Musik- und Theater- Vorstellung statt. Eine diesbezügliche Anzeige erscheint auf Seite 6. Näheres wird im Laufe der Woche am Anschlagbrett bekanntgegeben werden.

#### KOMMUNISTEN RAUS.

Im Laufe der vergangenen Woche herrschte in unserem Lager eine gewisse Spannung, welche die Ruhe und Ordnung, die bisher im Lager herrschte, zu stören drohte. Die bekannten Elemente, die schon oft früher durch bolschewistische Einstellung, Agitation und Drohungen versucht hatten, Zwietracht unter uns zu säen, waren mal wieder am Werke; und so hat endlich unsere Lagerleitung diesem Spiel ein Ende gemacht, und weitere Schritte sind bereits unternommen worden, um diese Herrschaften gänzlich von uns zu trennen.

Bisher waren diese Leute bei uns nie irgendwie zurückgestellt worden; in unseren deutschen Hütten hatten sie alles mit uns gemeinschaftlich; am Sport usw. waren sie beteiligt, ebenso an den deutschen Rotkreuz-Spenden, bis 3 von ihnen diese kürzlich selbst ablehnten, und in jeder Hinsicht sind sie anständig und überaus rücksichtsvoll behandelt worden. Leider konnten sie es trotz Warnung nicht unterlassen, sich anstössig aufzuführen und das im Kampfe um Leben oder Tod stehende Deutschland zu beschimpfen. Da ist unsere Gastfreundschaft zuende. Gott sei Dank sind wir diese Leute jetzt los.

Sie wurden aus unserer Gemeinschaft ausgeschlossen, und jeder Zutritt zu unseren Wohn- und Aufenthaltsräumen wurde ihnen untersagt. Es handelt sich um die Kommunisten Finke, Nehring und Strewe, ausserdem um Hollaender und K. Schröder, die sich s. Zt. ebenfalls durch Beantragung separater Unterbringung eigentlich schon von uns losgesagt hatten.

Die Frage der noch bei uns lebenden Juden wird in allernächster Zeit auch gelöst sein. Augenblicklich sind die Herren Gorodiski, Nathan und Asch in eine der kleinen separaten Hütten gezogen.

Wir können zu jeder Zeit mit reinem Ge-

wissen sagen, dass dem Anlass zu dieser Trennung die Herren selber gegeben haben.

#### --- PAHIATUA - TAGEBUCH ---

Sonntag: Zilvano wird auf's Herz erprobt;  
Dem Tribunal er nichts gelobt;  
Dum bleibt er noch unter Verdacht,  
Bis dass dem Krieg ein End' gemacht.

Admiral Schorsch von Gottes Gnaden  
Tut man nur nach der Flotte fragen.

Von Süden kam uns gute Kunde;  
Ein frohes Wort macht schnell die Runde;  
Schon hören wir die Angriffstrommel  
Glück auf! Sieg Heil! Feldmarschall Rommel !

Montag: Es braust ein Ruf wie Donnerhall:  
Beherrsche Dich, Du rote Qual !  
Nur ruhig wirkt ein Farbenspiel,  
Wenn Rot es nicht beherrscht zuviel....

Dienstag: Wieder eine alte Hütte,  
Wie's in London einst war Sitte.

Mittwoch: Alkali Bill und Rin-tin-tin  
Zieh'n uns zum stillen Kino hin.

Bei Neapel und Salerno  
Kriegt der Feind jetzt ein Inferno;  
Uns're Panzer-Divisionen  
Leib und Leben nicht verschonen.

Donnerst: Taiji trat in Featherston  
Die allerletzte Reise an.  
Fern von der Heimat und den Lieben  
Ist er Mikado treu geblieben.

Freitag: Dolce Italia's mächt'ge Flotte  
Hat gespielt 'ne falsche Note.  
Stand das nicht schon längst geschrieben  
In den Pyramiden drüben ?

Samstag: Mit viel Propagandaschwingen  
-- "Die Schweiz, den Vatikan umzingeln"--  
Und ja nicht zum Thema halten  
Will man Europa vergewalten.

WENN JEMAND SCHLECHT VON DEINEM  
FREUNDE SPRICHT,  
UND SCHEINT ER NOCH SO EHRlich,  
GLAUB IHM NICHT!  
SPRICHT ALLE WEIß VON DEINEM  
FREUNDE SCHLECHT,  
MISSTRAU DER WELT UND GIB  
DEM FREUNDE RECHT.

( Bodenstedt )

( 11. Fortsetzung. )

Der Gefreite Vogler berichtet weiter:

"Die Nachmittagssonne schickte gerade ihre vorletzten Strahlen zur Erde und beleuchtete die Fassaden der Häuser, als wir in die deutsche Siedlung einrückten. Obwohl die Umgebung gutes Land war, hatte die Siedlung das Gepräge jener Ortschaften, deren Bewohner ihr Dasein mühselig dem Boden abringen müssen. Die angrenzenden Felder und Äcker waren verwüstet und zertrampelt, was auf Willkürhandlung schliessen liess. Diese Annahme hat sich dann auch als richtig erwiesen; und zwar waren es die Soviet-Truppen gewesen; zu ihrem Werke hatten sie noch die deutsche Bevölkerung zwangsweise herangezogen, um die bebauten Felder dieser bemitleidenswerten Volksgenossen zu verwüsten.

Die Siedlung selbst war ausgestorben; von der deutschen Gemeinde war nichts zu sehen. Wie böse hatten doch die Russen gehaust: Aufgebrochene und zerschmetterte Türen, gähnende Fensterhöhlen zeugten von ihrer Gewalttätigkeit; hier und da schienen bei Haussuchungen die paar Habseligkeiten der in grösster Not lebenden Deutschen einfach aus dem Fenster geschleudert worden zu sein; denn zerbrochene Stühle, Tische, Kisten, Krüge, zerrissenes Bettzeug und viel anderes Gerät lag zerstreut auf der Strasse. Leider konnte ein Blutvergiessen nicht ganz von uns verhütet werden; dazu kamen wir etwas zu spät. Überhaupt scheinen die Moskowiter nicht ohne Blut zu vergiessen leben zu können. Wenn auch vereinzelt, so lagen doch an verschiedenen Stellen unschuldig hingeschlachtete Zivilisten in ihrem Blut; selbst Frauen waren nicht verschont geblieben. -

Was ich mir erst gar nicht erklären konnte, waren die toten russischen Soldaten in der Siedlung - - sollte sich etwa die deutsche Einwohnerschaft in ihrer Verzweiflung der Übergriffe der Russen erwehrt haben? Nein, noch im Laufe des Nachmittags erfuhren wir, dass die Soldaten unter sich Streit gehabt hatten und dass die betreffenden auf der Stelle von ihren Offizieren unter der Anleitung eines Kommissars rücksichtslos erschossen worden waren. - Die ~~Sowjet~~ Soviet-Armee wimmelt nur so von Kommissaren, die nichts weiter sind als die, nennen wir sie, die Polizisten und Spitzel des Herrn Stalin zur Überwachung seiner Generäle und Offiziere.

re. Ich sollte mich sehr getäuscht haben, wenn die an dieser von aller Welt entrückten deutschen Siedlung begangene Gewalttätigkeit nicht auf Befehl eines dieser Kommissare erfolgt war. Diese Herren Kommissare waren bei uns im Heer recht schlecht angeschrieben; sie hatten schon so manches auf ihr Kerbholz gebracht, sodass inzwischen als Vergeltungsmassregel unsere Heeresleitung den Befehl erteilt hatte: Jeder gefangengenommene Kommissar wird umgehend erschossen. Von der Zeit an hüteten sich die Herren Kommissare, an der Front ihre Kommissar-Auszeichnungen zu tragen. -

Das erste lebende Wesen, das uns dann doch in der Siedlung entgegenstürzte, war eine im mittleren Alter stehende Frau; um das zergränte Gesicht trug sie ein Kopftuch, und in ihren Armen hielt sie ein 3 - 4 jähriges Kind, das sie krampfhaft an sich drückte. "Freunde, Freunde", stiess sie unter Tränen hervor, "warum seid ihr nicht zwei, drei Stunden eher gekommen; seht her! Das haben die Russen getan!", und zeigte auf den einen Arm ihres Kindes, der eine blutige Masse war. Die Ärmste wurde dabei ganz hysterisch und wiederholte nur immer dieselben Worte, was ja, nach all dem, was sie durchgemacht und gelitten haben musste, zu verstehen war. Mutter und Kind wurden durch unsere Sanitäter sofort zur Behandlung an unseren Arzt gewiesen. -

Allmählich kamen mehr Siedler zum Vorschein; erst auf die Kunde hin, dass deutsche Soldaten in der Siedlung seien, hatten sie es gewagt, ihre Schlupfwinkel zu verlassen. Rührend war es, wie diese Menschen uns das wenige und Kärgliche an Lebensmitteln brachten, was von den Russen beim Durchstöbern ihrer Häuser unbemerkt geblieben war, und aus Dank dafür, dass wir dem wüsten Treiben der Russen in ihrer Siedlung ein Halt geboten hatten. Aber wir hatten ja genügend Nahrung mit und konnten ihnen alles lassen. Seit Generationen lebten Deutsche auf jener Scholle. Trotz all der politischen Katastrophen, die über das Land gebräut waren und trotz all der Not und des Elends, die sie im Gefolge hatten, haben diese Menschen treu und fest zur Muttersprache gehalten. Auffallend in der Menge war das Fehlen junger Männer; mit Knall und Fall hatte die Soviet-Regierung bei Kriegsausbruch das wehrfähige Blut der Gemeinde einfach in ihre Armee gezwungen. Unter anderem erfuhr ich auch, dass die Siedler von den Erträgen ihrer Felder nur so viel für sich behalten dürfen, dass es zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig ist; alles andere muss dem Staate gegen eine lächerliche Vergütung abgegeben werden, bzw. wird eingezogen.

